



TOP .....

Mainz, 05.02.2025

**Antrag 0247/2025 zur Sitzung am  
Änderungsantrag zu Vorlage 0227/2025, Bunte Bänke, starke Botschaft –  
Vielfalt lässt sich nicht übermalen (FDP)**

**Der Stadtrat möge beschließen:**

1. Der Stadtrat verurteilt die wiederholten queerfeindlichen Sachbeschädigungen der Regenbogenbänke und des Regenbogen-Zebrastreifens und bekräftigt sein Bekenntnis zu Vielfalt und zur Akzeptanz queerer Menschen in Mainz. Damit bringt der Stadtrat seine Unterstützung der queeren Community in Mainz zum Ausdruck. Der Stadtrat unterstützt im Rahmen seiner gesetzlichen Möglichkeiten jedwedes Bemühen zur rechtlichen Gleichstellung und zum Schutz der queeren Community in Deutschland. Zudem unterstützt der Stadtrat Privatpersonen, die durch eigene Initiativen ein Zeichen für Offenheit und Akzeptanz setzen.
2. Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, ob es möglich ist, als Reaktion auf jede queerfeindliche Sachbeschädigung an Regenbogenbänken oder dem Regenbogen-Zebrastreifen zusätzliche Bänke in Regenbogenfarben oder weitere Symbole der Vielfalt an verschiedenen Orten der Stadt aufzustellen.

**Begründung:**

Am 06.03.2024 beschloss der Stadtrat mehrheitlich dem Rainbow Cities Network beizutreten. In letzter Zeit wurden wiederholt Beschädigungen der Regenbogenbänke und des Regenbogen-Zebrastreifens vorgenommen. Die wiederholten queerfeindlichen Beschädigungen der entsprechenden Symbole in Mainz zeigen, dass es weiterhin notwendig ist, sich aktiv für die Werte wie Vielfalt, Toleranz und Respekt einzusetzen. Durch die Aufstellung zusätzlicher Regenbogenbänke als Reaktion auf queerfeindliche Sachbeschädigungen wird den Versuchen entgegengetreten, die Sichtbarkeit der queeren Community in Mainz zu verhindern. Vielmehr wird durch das dahingehende Bestreben der Stadt das Gegenteil bewirkt und queeres Leben in Mainz gestärkt.

Zudem setzt der Stadtrat ein klares Zeichen, dass Mainz eine Stadt der Offenheit und des gegenseitigen Respekts ist und bleibt. Die privaten Initiativen, die sich bereits für die Sichtbarkeit der queeren Community einsetzen, verdienen höchste Wertschätzung und Unterstützung, da sie einen wichtigen Beitrag zu einem inklusiven und toleranten Stadtbild leisten.

Susanne Glahn  
Fraktionsvorsitzende